

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Kompetenzfeld Berufsorientierung

Arbeit

VORBEREITUNG AUF DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH



Impressum

Herausgegeben von

BFI Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich

BFI Salzburg

Autor_in

Michael Hofer, 2018

Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/ 1. Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

NETZWERK ePSA



Inhalt

1.	Inhalt und Ziele	3
2.	Notwendige Vorkenntnisse	3
3.	Deskriptoren	3
4.	Arbeitsaufträge	4
	Arbeitsauftrag 1	4
	Arbeitsauftrag 2	5
	Arbeitsauftrag 3	6
	Arbeitsauftrag 4	6
5.	Handouts	7
	Handout 1	
	Handout 2	
	Handout 3	
	Literatur	

1. Inhalt und Ziele des Moduls

Keine Arbeit ohne Vorstellungsgespräch. Dies gilt auch für betriebliche Lehrverhältnisse. Im Rahmen dieses Moduls geht es zum einen um die Sensibilisierung hinsichtlich der Bedeutung des Vorstellungsgesprächs für ein Lehrverhältnis bzw. ein Dienstverhältnis und zum anderen darum, die Lernenden auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten. Durch die intensive Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch werden Unsicherheiten und Ängste abgebaut und das Selbstvertrauen der Lernenden gestärkt. Einer vorerst theoretischen Auseinandersetzung mit der Thematik folgt eine Selbstreflexionsübung zur Vorbereitung der Lernenden auf das anschließende Rollenspiel mit Videoanalyse.

Während der theoretischen Auseinandersetzung wird auf die Bedeutung des Bewerbungsgesprächs hingewiesen. Denn die Qualität des Gesprächs entscheidet, ob ein/e Bewerber_in in die engere Wahl kommt. Es wird deutlich gemacht, dass die Bewerbung nichts Anderes ist als Werbung in eigener Sache. Dabei geht es auch um die Betonung der mikropolitischen Dimension, also um die Durchsetzung von eigenen Interessen. Das Hauptinteresse für den/die Bewerber_in ist es, den Selektionsmechanismus heil zu übersehen und Teil des Unternehmens zu werden. Dabei geht es um eine glaubwürdige, selbstbewusste Darstellung in den Bereichen Persönlichkeit, Motivation und Kompetenzen. Denn während eines Vorstellungsgesprächs werden genau diese drei Bereiche hinterfragt und überprüft, ob das Eignungsprofil mit dem Anforderungsprofil kompatibel ist.

2. Notwendige Vorkenntnisse

Es sind keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich. Wichtig sind aber solide Deutschkenntnisse (B1-Niveau) und die Fähigkeiten zur Selbstreflexion. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, diese Übung in der letzten Phase der Berufsorientierung durchzuführen.

3. Deskriptoren

6. Persönliche Kompetenzen und Stärken sowie Interessen identifizieren und darstellen
7. Berufsfelder den Kompetenzen, Stärken und Interessen gegenüberstellen
11. Die Erreichung der Ziele selbst unterstützen

4. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 1

Setting: Sesselkreis

Methode(n): Präsentation in der Gruppe, Austausch und Diskussion

Dauer: ca. 20 min

Materialien: Flipchart, Tafel und Stifte

Ablauf:

Im Folgenden werden drei Bereiche näher beschrieben und gemeinsam mit den Lernenden erarbeitet und auf Flipcharts aufgeschrieben:

> **Persönlichkeit:**

Die Kernfrage für jede/n Bewerber_in in diesem Kontext ist: „Wer bin ich?“

Bei der Erarbeitung dieses Kernbereichs wird auf die Bedeutung der Schlüsselqualifikationen über alle Berufsfelder hingewiesen. Ziel ist es zu erkennen, welche Persönlichkeitsmerkmale in der Berufswelt gefragt sind. Die Erarbeitung erfolgt in der Gruppe. Hingewiesen wird auch darauf, dass die gemeinsam erarbeitete Liste von Schlüsselqualifikationen nicht taxativ ist.

Beispiele für diese Schlüsselqualifikationen sind:

- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Kritikfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Flexibilität
- Belastbarkeit
- Selbstständigkeit

> **Motivation:**

Die Kernfrage für jede/n Bewerber_in in diesem Kontext ist: „Was will ich?“

Bei der Behandlung dieser Dimension wird auf die Bedeutung der Motivation im Rahmen von Vorstellungsgesprächen hingewiesen.

Während ein Bedürfnis ein allgemeines Mangelempfinden bezeichnet, hat ein Motiv bereits eine inhaltliche Ausprägung eines Bedürfnisses in Bezug auf ein anzustrebendes Ziel. Hunger ist ein Bedürfnis, während das Verlangen nach einem Hamburger das Motiv darstellt (vgl. Thommen Jean-Paul).

Das Leistungspotential von Mitarbeiter_innen wird bestimmt durch folgende Faktoren:

- Leistungsmöglichkeiten (Wissen, Fähigkeiten, Eigenschaften, Persönlichkeitsmerkmale)
- Motivation (Einstellungen, Erwartungen und Motive). Die Motivation charakterisiert die Leistungsbereitschaft.
- Rahmenbedingungen, welche eine Arbeitskraft vorfindet (z.B. Personalentwicklungsmöglichkeiten, Ressourcenverfügbarkeit, Klarheit über die Aufgabenstellung)

Zwischen diesen Faktoren besteht eine multiplikative Verknüpfung (vgl. Berthel Jürgen, Hezhoff Sabine, Schmitz Gereon)

Die Lernenden werden aufgefordert sich Gedanken darüber zu machen, wie sie bei einem Bewerbungsgespräch unter Beweis stellen können, dass sie besonders motiviert sind.

> **Kompetenzen (Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse):**

Die Kernfrage für jede/n Bewerber_in in diesem Kontext ist: „Was kann ich?“

Am Anfang steht die Erklärung der unterschiedlichen Begriffe. In dieser Dimension geht es darum die Lernenden zur Selbstreflexion hinsichtlich ihrer erworbenen Kompetenzen zu motivieren. Dabei geht es um erworbene Kompetenzen im Alltag, im Beruf und in der Schule.

Optional kann auch ein Vorstellungsgespräch (Rollenspiel) ohne Vorbereitung von zwei Lernenden in den Rollen des/der Interviewer_in und des/der Bewerber_In durchgeführt werden. Durch dieses Rollenspiel wird den Lernenden in der Regel sehr schnell bewusst, dass es hinsichtlich dieser Thematik noch sehr viele Ungewissheitszonen und wenig Knowhow gibt.

Arbeitsauftrag 2

Setting: Einzelarbeit (EA)

Methode(n): Selbstreflexion

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Handout 1 „Typische Fragen beim Vorstellungsgespräch“, Handout 2 „Musterantworten“

Ablauf:

Die typischen Fragen bei einem Vorstellungsgespräch (Handout 1) werden zuerst von den Lernenden in Einzelarbeit schriftlich ausgearbeitet. Sie sollen damit auf das anschließende Rollenspiel vorbereitet werden. Als Hilfestellung zur Ausarbeitung kann der Musterfragebogen mit möglichen Antworten verwendet werden (Handout 2). Dieses Handout wird erst nach ca. 15 Minuten ausgegeben. Die Lernenden sollten sich zuerst selbst hinsichtlich der Beantwortung der Fragen Gedanken machen. Das Handout 2 dient lediglich als Anregung zur Lösung der Aufgabenstellung. Wichtig dabei ist die Lernenden darauf hinzuweisen, dass die Antworten im Musterbogen nicht eins zu eins zu übernehmen sind.

Arbeitsauftrag 3

Setting: Partner_innenarbeit (PA)

Methode(n): Paarreflexion

Dauer: 15 Minuten

Materialien: ausgefüllter Fragenkatalog

Ablauf:

Nach der schriftlichen Beantwortung der Fragen werden die Lernenden aufgefordert paarweise zusammenzuarbeiten, um gemeinsam die Antworten zu reflektieren.

Arbeitsauftrag 4

Setting: Sesselkreis

Methode(n): Rollenspiel in der Gruppe, Selbst-/Fremdreflexion

Dauer: 2 bis 4 Stunden

Materialien: Videokamera, Fernseher bzw. Computer, Handout 3 „Feedbackbogen“

Ablauf:

Zwei Freiwillige werden eingeladen zum Rollenspiel, wobei diese zum einen die Rolle des/der Personalist_in und zum anderen die Rolle des/der Bewerber_in übernehmen. Durch die duale Rollenbesetzung können die Lernenden beide Rollen kennenlernen und reflektieren. Das Gespräch wird mittels Videokamera aufgezeichnet. Um Widerstände hinsichtlich der Videoaufzeichnung vorzubeugen wird explizit betont, dass das Video nach der gemeinsamen Reflexion sofort gelöscht wird. Um die Sinnhaftigkeit solcher Aufzeichnungen für die Lernenden besser begreifbar zu machen, können Beispiele aus dem Sport (Fußball, Schifahren, Leichtathletik, usw.) herangezogen werden.

Die beiden Freiwilligen haben etwas Zeit sich auf das Gespräch vorzubereiten. In der Zwischenzeit wird den Lernenden der Feedbackbogen (Handout 3) erklärt. Das Plenum wird dazu aufgefordert, das folgende Bewerbungsgespräch aufmerksam zu beobachten, wobei die Gruppe dreigeteilt wird und jeweils einen der folgenden Bereiche besonders zu reflektieren hat: Auftritt und die Körpersprache, Sprache, Kommunikation. Darüber hinaus kann die Rolle der Kamerafrau / des Kameramanns vergeben werden.

Nach dem Gespräch erfolgt zuerst eine Selbst- und im Anschluss daran eine Fremdreflexion in der Gruppe. Abschließend wird gemeinsam die Videoaufzeichnung analysiert.



5. Handouts

Handout 1

Handout 2

Handout 3



Handout 1 - Mögliche Fragen im Vorstellungsgespräch

Fragen zur Person:

- Erzählen Sie etwas über sich / stellen Sie sich mir bitte kurz vor!
- Aus welchem Grund sollte ich Sie einstellen? Was können Sie anbieten?
- Wie würden Sie sich selbst beschreiben?
- Nennen Sie mir drei Stärken und drei Schwächen von Ihnen!
- Worauf sind Sie besonders stolz?
- Wie werden Sie durch Ihre Kolleg_innen beschrieben?

Fragen zur Motivation:

- Warum haben Sie sich bei uns beworben?
- Was erwarten Sie von diesem Lehrberuf? Warum haben Sie sich diesen Lehrberuf ausgesucht?
- Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?
- Was halten Sie vom Lernen in der Freizeit? Wie geht es Ihnen beim Lernen?

Fragen zu den Fähigkeiten / Kenntnissen:

- Welche Lieblingsfächer haben Sie in der Schule gehabt?
- Haben Sie schon Berufserfahrung gesammelt?
- Welche Hobbies haben Sie? Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?
- Was interessiert Sie?



Handout 2 - Musterantworten

1. Fragen zur Person:

Erzählen Sie etwas über sich / stellen Sie sich mir bitte kurz vor!

> Name, Alter, Geburtsort, Schule, Interessen, Hobbies, Praktika

Aus welchem Grund sollte ich Sie einstellen? Was können Sie anbieten?

> Weil ich extrem motiviert bin zu lernen und körperlich belastbar bin

Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

> Ich bin technisch begabt, sehr zielstrebig, hilfsbereit und sportlich

Nennen Sie mir drei Stärken und drei Schwächen von Ihnen!

> Ich bin technisch begabt (z.B.: habe ich als Kind schon selbst mein Fahrrad repariert und später auch mein Moped)

> Ich bin hilfsbereit (z.B.: habe ich meinen Freunden immer Nachhilfe in Mathematik gegeben oder meinen alten Großvater versorgt)

> Ich bin sportlich (ich spiele regelmäßig Fußball in einem Verein, zudem bin ich ein sehr guter Schwimmer)

Worauf sind Sie besonders stolz?

> Ich bin erst seit 1,5 Jahren in Österreich und habe bereits die B1 Prüfung in Deutsch mit einem guten Ergebnis geschafft.

> Ich bin stolz, dass ich die erste Prüfung in Gesundheit und Soziales mit der Note „Sehr Gut“ geschafft habe.

> Dass ich schon als Kind Geld verdient habe.

**Wie beschreiben Sie Ihre Schulkolleg_innen?**

> aufgeschlossen, lustig, humorvoll, freundlich, hilfsbereiter Freund, guter Gesprächspartner, ernsthaft, zielstrebig, sportlich, kontaktfreudig, genau, naturlieb

2. Fragen zur Motivation:**Warum haben Sie sich bei uns beworben?**

- > Weil ich schon viel Gutes über Ihr Unternehmen gehört habe.
- > Weil ich durch einen Freund erfahren habe, dass hier eine sehr gute Ausbildung angeboten wird.
- > Weil ich mir Ihre Produkte gut gefallen.
- > Weil ich mich für Ihre Produkte/Dienstleistung sehr interessiere.
- > Weil ich selbst sehr modisch bin und ich mich mit Ihrer Mode identifiziere.
- > Weil ich gerne mit Holz / Metall arbeite.
- > Weil ich selbst sehr sportlich bin.
- > Weil ich handwerklich sehr geschickt bin.

Was erwarten Sie von diesem Lehrberuf? Warum haben Sie sich diesen Lehrberuf ausgesucht?

- > Dass ich das lerne, was mich fasziniert.
- > Dass ich ein absoluter Profi auf diesem Gebiet werde.
- > Ich erwarte mir eine sichere Existenz und eine gute Zukunft.
- > Eine interessante Zusammenarbeit mit anderen Kolleg_innen.
- > Ich erwarte mir, meine Fähigkeiten während der Ausbildung zu vertiefen, handwerklich tätig zu sein, Kunden zu beraten

**Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?**

- > Ich sehe mich als gute/r Mitarbeiter_in in Ihrem Unternehmen.
- > Ich wohne mit meinem Freund / meiner Freundin in einer gemeinsamen Mietwohnung.
- > Ich habe die Lehre gut abgeschlossen, den Führerschein gemacht und mir ein eigenes Auto gekauft.
- > Mit meinem selbstverdienten Geld einen Urlaub am Meer verbringen.
- > Ich strebe die Meisterprüfung an.

Was halten Sie vom Lernen in der Freizeit? Wie geht es Ihnen beim Lernen?

- > Das Lernen macht mir nichts aus, manchmal macht es sogar Spaß.
- > Sprachen habe ich nicht besonders gerne gelernt, aber in den naturwissenschaftlichen Fächern ist mir das Lernen nicht schwergefallen.
- > Wenn etwas notwendig ist, dann bleibe ich dran.
- > Wenn mich etwas interessiert, dann lerne ich gerne und leicht, manchmal brauche ich aber auch einen Anstoß.

3. Fragen zu den Fähigkeiten / Kenntnissen:**Welche Lieblingsfächer haben Sie in der Schule gehabt?**

- > Wichtig: Die Lieblingsfächer sollten mit der gewünschten Lehrstelle zu tun haben.
- > Wenn jemand schlechte Noten hat: Die Schule hat mich nicht besonders interessiert. Jetzt freue ich mich auf die Lehre, weil ich endlich das machen kann was mich wirklich interessiert.
- > Auch in der Berufsschule habe ich Fächer, die mir gut gefallen.

**Haben Sie schon Berufserfahrung gesammelt?**

- > Im Iran habe ich bereits drei Jahre in einer Textilfabrik / am Bau gearbeitet.
- > Meine Eltern haben einen kleinen Bauernhof. Schon als Bub/Mädchen habe ich meinen Eltern bei der Arbeit geholfen.
- > Ich habe zwei Jahre als Automechaniker_in in einer Werkstatt gearbeitet.
Mein/e Chef_in hat mir sehr viel gezeigt und so konnte ich nach einiger Zeit schon selbstständig kleine Reparaturen erledigen.
- > Ich habe bereits zwei Praktika als Pflegeassistent_in gemacht. Die Rückmeldungen von den Betrieben waren sehr gut.

Welche Hobbies haben Sie? Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

- > Wenn das Hobby mit dem Beruf / mit der Ausbildung in einem Zusammenhang steht, so sollte das unbedingt erwähnt werden.
- > Beispielsweise für die Bewerbung als Koch: In meiner Freizeit koche ich gerne für meine Familie.
- > Beispielsweise für die Bewerbung als Einzelhandelskaufmann/-frau im Sportartikelbereich: Meine große Leidenschaft ist das Mountainbiken / Radfahren. Ich nütze jede freie Minute um mich fit zu halten.
- > Skifahren, Laufen, Fußball spielen, Freunde treffen, Kochen, Lesen

Was interessiert Sie?

- > Musik, Romane lesen, Politik, Zeichen, Kinofilme, Dokumentationen über andere Länder, Kulturen und Sprachen ansehen, meine Familie, bald mein eigenes Geld zu verdienen



Handout 3

Feedbackbogen Bewerbungsgespräch für: _____

Auftritt, Körpersprache	gelingt gut	gelingt nicht so gut	Anmerkung
Blickkontakt bei der Begrüßung			
Sitzhaltung während des Gesprächs			
Haltung der Hände			
Blickkontakt während des Gesprächs			
Sprache			
Spricht verständlich			
Sprechtempo (zu langsam, zu schnell, ok)			
Wortschatz			
Lautstärke			
Gespräch / Kommunikation			
beantwortet die Fragen ausführlich			
geht auf die Fragen ein			
hört aufmerksam zu			
lässt sein / ihr Gegenüber aussprechen			
stellt gute Fragen			
Gesamteindruck BewerberIn			
kann sich gut verkaufen			
wirkt motiviert			
Gesamteindruck InterviewerIn			
stellt gute Fragen			
hört aufmerksam zu			
lässt sein / ihr Gegenüber aussprechen			



Literatur

Links:

Hinsichtlich Aufbau des Unterrichtsbeispiels sind auch Ideen von Frau Mag. Angela Gfrerer eingeflossen

Tommen Jean-Paul (1991): *Allgemeine Betriebswirtschaftslehre*. S. 691.

Berthel Jürgen, Hezhoff Sabine, Schmitz Gereon (1991): *Strategische Unternehmensführung und F&E Management*. S. 81

Hesse Jürgen, Schrader Hans Christian (2002): *Das erfolgreiche Vorstellungsgespräch*.
Audio-D-Audiobook